



SANDSTEIN Post für Partner SCHWEIZER

seit 2009

Natur Natur sein lassen.

Nationalpark
Sächsische Schweiz

Neues aus der Nationalparkregion Sächsische Schweiz

regional · aktuell · weltoffen



Inhalt

- | | | | |
|----|--|----|--|
| 4 | KOMPASS NATUR:
Blickwechsel am Hörnelteich | 19 | Nachhaltigkeitstipps für zu Hause |
| 6 | Wir sind: Nationalparkregion! | 20 | Wenn Räume atmen: Baubiologie
im Bio Naturidyll Wiesengrund |
| 8 | Unser neuer Netzwerkpartner
... Berghotel Augustusberg | 21 | Mikroabenteuer RockHead:
Die Gravel-Tour durch Sachsen |
| 9 | Exkursion zu geförderten
Vorhaben durch LEADER, ... | 22 | Toskana Therme: Bewusst
entspannen mit gutem Gefühl |
| 10 | Wanderausflug an einem
sonnigen Herbsttag im Jahr 2035 | 23 | Kneipp in allen Kübeln – nach-
haltig pflanzen in Bad Schandau |
| 11 | Zurück in die Gegenwart | 24 | Die Zukunft des Elberadweges ... |
| 12 | 29. Naturmarkt in Wehlen | 24 | Barrierefreier Tourismus ist ein
wichtiger Baustein ... |
| 13 | Ein Löffel Geschichte: Das süße
Erbe der Sächsischen Schweiz | 26 | Barrierefreiheit als soziale
Nachhaltigkeit, ein gelebtes ... |
| 14 | Neue Regeln für die Nachhaltig-
keitskommunikation | 27 | Festung für alle: Barrierefreiheit
als soziale Nachhaltigkeit |
| 15 | Nachhaltiges Reiseziel | 28 | Zeitreise auf der Elbe geht weiter |
| 16 | Vom Pilotprojekt zum Erfolgs-
modell: ... Lückenschluss
der Gästekarte <i>mobil</i> | 29 | Marktplatz Gute Geschäfte:
Gemeinsam mehr bewegen |
| 17 | Unternehmer des Jahres 2026
des Landkreises Sächsische
Schweiz-Osterzgebirge | 30 | Rezept des Monats
Marillenknödel |
| 18 | Stromspar-Check in Pirna
und Umgebung | 31 | Sandkorn und Impressum |
| | | 32 | Termine, Veranstaltungen |

70 Jahre Landschaftsschutz-
gebiet Sächsische Schweiz

70 JAHRE
LANDSCHAFTS-
SCHUTZGEBIET
SÄCHSISCHE SCHWEIZ



 **Sachsenforst** | Nationalpark- und Forstverwaltung
Sächsische Schweiz

Nationalparkregion
Sächsische Schweiz 

die Seite drei...



Editorial

„Jeder dumme Junge kann einen Käfer zertreten. Aber alle Professoren der Welt können keinen herstellen.“ *Arthur Schopenhauer, deutscher Philosoph, 1788–1860*

„Macht die Welt euch untertan“
welch Manifest aus dem alten Orient.
Die Auslegung in der Neuzeit muss anders
erfolgen, nicht die Unterdrückung ist
uns wichtig, das haben wir lange genug
gemacht. Die lebenserhaltenden Maß-
nahmen stehen kurz vor dem Start.
Welch ein Bild: Unsere Erde hängt
am Tropf ...

Nun reden wir schon lange nicht mehr
über Nachhaltigkeit, weil der Begriff nicht
mehr opportun erscheint. Wir können
es drehen und wenden wie wir wollen,
es gibt keine Gründe, nicht tagtäglich
darüber nachzudenken. Die Enkeltaug-
lichkeit sichert unser Überleben, von
Generation zu Generation. Im Rahmen
seiner Möglichkeiten kann ein Jeder
aktiv sein. Es geht leise oder auch ganz
laut. Wichtig allein ist das Mitmachen.
In Anbetracht der globalen Zerwürfnisse
erscheint manches unreal. Nicht jeder
will sicherlich die Welt retten. Dann bitte
nur die, die wirklich wollen.

Wecken wir wieder die Lust auf Zukunft.
Die vielen kleinen Taten sind es, über die
wir reden und hier im Schweizer schrei-
ben. Es steht viel auf dem Spiel, wollen
wir das Morgen gemeinsam erleben.
Trotz Stürmen, gletscherarmen Alpen,



**Die Kräfte der Natur sind unberechenbar.
Inzwischen sind viele Bäume aus Rathen
ausgeflogen worden.**

Hochwassern oder Bränden weltweit ...
wir alle müssen uns damit arrangieren
und neue Wege finden. Die rasanten
globalen Veränderungen sind überall
spürbar. Davor die Augen zu verschlie-
ßen, wäre fatal, nichts zu machen, noch
fataler.

Also üben wir den Schulterschluss, um
gemeinsam bei der Gestaltung der Zu-
kunft dabei zu sein. Macht einfach bitte
alle mit ...

Ihre Ulrike Roth & Jörg Weber

Verein Landschaf(f)t Zukunft e. V. und National-
park- und Forstverwaltung Sächsische Schweiz

Hartmut Landgraf
Draußenzeit, www.sandsteinblogger.de

Blickwechsel am Hörnelteich

Staffel 3
Folge 4



Der Hörnelteich bei Gohrisch ist ein Meister der Verwandlung: mal ist er da, dann wieder nicht. Fotografen finden ihn schön, weil sich der Lilienstein darin spiegelt. Doch was bleibt davon übrig – jetzt, wo das Wasser fort ist? Es lohnt sich, genauer hinzuschauen!



Er zählt zu den beliebten Fotospots der Sächsischen Schweiz: der Hörnelteich am Gohrischer Rundweg. Vor allem wegen des prominenten Tafelbergs auf der anderen Elbseite, der sich pittoresk in seinem Wasser spiegelt: der Lilienstein. Doch nun ist der Hörnelteich verschwunden. Und genau das macht ihn wirklich zu etwas Besonderem. (Foto: Hartmut Landgraf/Repro: Archiv Gebirgsverein Heimatfreunde Gohrisch)

Wer den Hörnelteich sucht, findet ihn momentan nur im Internet. Der kleine Tümpel am Dorfrand von Gohrisch, der zu den beliebten Fotospots der Sächsischen

Schweiz gehört, ist fort. Letztmalig taucht sein Bild im Urlaubsmagazin Sächsische Schweiz 2025 auf. Der Urheber schreibt dazu: „Ich hatte eine klare Vorstellung von der finalen Aufnahme. (...) Die untergehende Sonne hinter dem Lilienstein lässt die Abendwolken (...) für einen kurzen Moment aufleuchten. Im Wasser spiegelt sich der imposante Tafelberg.“

So kennt man den Hörnelteich – als einen Spiegel. Doch daran erinnert nur noch eine Bodensenke voller Strauchweiden und Schilfrohr. Der Teich ist ausgetrocknet. – Ende der Geschichte? Nur vorübergehend, meint einer, der den Hörnelteich

seit vielen Jahren kennt: Siegmund Schröder, früher Inhaber einer Garten-Landschaftsbaufirma, heute Rentner. „Das ist ein Himmelsteich. Der kommt und geht mit dem Regen.“ Schröder war es, der die verschlammte Senke vor über 30 Jahren in Zusammenarbeit mit der damaligen Nationalparkverwaltung in eine Form brachte, die die Bezeichnung Teich verdient. „Wir haben in den 90er Jahren viele kaputte Gewässer renaturiert“, erinnert sich Jörg Weber, ehemals verantwortlich für solche Projekte bei der Nationalparkverwaltung. Er nennt sie die „blauen Augen der Landschaft“ – 100 Teiche wurden seit Gründung des Nationalparks im

... Fortsetzung



**Förderverein
Nationalparkfreunde
Sächsische Schweiz e. V.**

Mit freundlicher Unterstützung
des Vereins der Freunde
des Nationalparks

Landschaftsschutzgebiet instandgesetzt.
Der Hörnelteich war einer der Ersten.

Eigentlich hätte er noch alles, was es braucht, um wieder zum Teich zu werden. Außer genügend Regen. Oder die Schneeschmelze. Denn darauf ist der Hörnelteich angewiesen. Anders als die meisten Teiche im Elbsandsteingebirge wird er von keinem Bach oder Quellgebiet gespeist, sondern nur vom Oberflächenwasser der umliegenden Äcker. In trockenen Sommern macht er sich deshalb buchstäblich aus dem Staub. Und anders als für einen Fotografen ist dieser Wandel für einen Artenexperten wie Ronny Goldberg von der Nationalpark- und Forstverwaltung das wirklich Spannende.

Da herrscht ein reges Kommen und Gehen: Wassergewächse wie Teichrose und Wasserpest machen anderen Pflanzenfamilien Platz. Rings um die Schilfrohr-Insel in der Mitte erblüht der trockene Teichboden: Brennender Hahnenfuß sonnt sich neben den stecknadelgroßen Bechern des Schild-Ehrenpreis. Unter den Strauchweiden wachsen Tännelkraut, Schlammling und Zypergras. Ufer-Wolfs-trapp mischt sich in die Angelegenheiten des Gilbweiderichs. Kaum eine Stelle, an der nichts wächst. „Teiche sind wichtige Lebensräume“, sagt Ronny Goldberg.



Die Serie
„KOMPASSNATUR“
entsteht in Kooperation
von DRAUSSENZEIT und
der Nationalpark- und
Forstverwaltung
Sächsische Schweiz.



Der Zulauf des Hörnelteichs ist noch intakt. Drei, die sich jahrelang um das Gewässer gekümmert haben: Jörg Weber von der Nationalpark- und Forstverwaltung, Landschaftsbauer Siegm Schröder und Klaus Schneider vom Gebirgsverein Heimatfreunde Gohrisch. (v.l.n.r.).

Ein Paradies für Schnecken und Insekten. Allein 25 Libellen-Arten wurden am Hörnelteich nachgewiesen. Weil keine Fische in ihm leben können, ist er zudem eine ideale Brutstätte für Frösche und Kröten, deren Nachwuchs sonst leichte Beute wäre. Watvögel, Wildschweine und Füchse finden hier Nahrung. Auch der Boden atmet auf: Bakterien und Pilze bauen organisches Material wie Blätter und Algen ab – der Teich verjüngt sich selbst. Kurz: Die Natur ist keineswegs am Ende, sie zündet einen neuen Turbo des Lebens. Auf kleinstem Raum vollzieht sich ein Umbruch, der anderswo Jahrzehnte braucht. Auch in dieser Hinsicht ist der Hörnelteich – ein Spiegel. Man muss nur hineingucken.

Jörg Weber, Stabsstelle
Nationalpark- und Forstverwaltung Sächsische Schweiz

Wir sind: Nationalparkregion!

Unsere Ranger waren wieder gemeinsam mit der Bereitschaftspolizei Dresden auf Kontrollgängen durch die Nationalparkregion Sächsische Schweiz unterwegs. Sie prüften, ob das in Sächsischen Wäldern ganzjährig geltende Feuerverbot zum Schutz vor Waldbränden eingehalten wird. Viele der zugelassenen Boofen waren belegt. Hinweise auf offene Feuer gab es keine, das festzustellen, ist ein Erfolg!



Nach Feierabend eben mal schnell aufs Fahrrad geschwungen und mit angepackt am Grünbach bei Rathewalde, um dort des zwar schönen, aber invasiven Drüsigen Springkrautes im Einzugsgebiet des kleinen Fließgewässers Herr zu werden. Dank der Hilfe einer schwungvollen Gruppe Engagierter aus dem Ort war in kurzer Zeit gemeinsam viel geschafft.



So ein Nadelöhr – Viel Engagement von Freiwilligen steckt in den Zugängen zum Gipfelplateau des Pfaffensteins. Ehrenamt stößt beim Stahlbau an Grenzen. Die Deutsche Bahn vermittelte mit ihrem Kooperationspartner Ecosia Mittel aus dem Projekt „Fahrtziel Natur“. Die Nationalpark- und Forstverwaltung unterstützt Initiativen zur Erhaltung von Kulturgut wie Wanderwegen und Steiganlagen in Privateigentum.





Das **Waldfest** 2026 stand mit einem Festprogramm und Mitmachaktionen für die ganze Familie im Zeichen des 70. Jubiläums des Landschaftsschutzgebietes. Über 2000 Besucher erlebten die vielen Facetten der Arbeit der Nationalpark- und Forstverwaltung. Viele nahmen an der Aktion Benjeshecke teil, die nun auf dem Gelände des WalderlebnisZentrums zu erleben ist.



Premiere zum Waldfest: Im Rahmen des Projekts GreenCut-JUMP filmten Acht- bis Neuntklässler der Nationalparkschule Oberschule Königstein mit Experten ihre eigenen Geschichten über die Sächsische Schweiz. Die Mini-Dokus werden am 27. August feierlich im Walderlebnis-Zentrum präsentiert. Teil der Aktion war auch ein praktischer Einsatz für heimische Wiesen in Hinterhermsdorf.



Lieblingsbäume und ihre Geschichte anlässlich 70 Jahre Landschaftsschutzgebiet gesucht: Aus den Einreichungen lobt eine Jury 12 Lieblingsbäume aus Offenland und Waldrand der Nationalparkregion aus, die in einer Ausstellung fotografisch präsentiert werden. Teilnahmebedingungen: www.kurzlinks.de/ce3e Einsendung / Rückfragen: baumdenkmale.nlpvf@sachsenforst.sachsen.de



Silke Gorny
Regionalmanagement Sächsische Schweiz



Unser neuer Netzwerkpartner von „Gutes von hier.“ stellt sich vor:

Tradition trifft Moderne – mit Weitsicht

Willkommen im Berghotel Augustusberg, 507 m über NN, mit atemberaubendem Panoramablick auf die Sächsische Schweiz, das Osterzgebirge und Dresden. 150 m über Bad Gottleuba gelegen, ist unser Haus zu jeder Jahreszeit ein idealer Ausgangspunkt für Wanderungen, Ausflüge und Entdeckungen in einer einzigartigen Natur- und Kulturlandschaft.

Regional genießen: In unserem Restaurant verbinden sich sächsische Spezialitäten und internationale Küche. Dabei setzen wir auf regionale Anbieter, kurze Wege und frische Produkte. Denn Nachhaltigkeit beginnt für uns direkt vor der eigenen Haustür – mit der Wertschätzung unserer Heimat und ihrer Menschen.

Feiern mit Weitblick: Ob Hochzeit, Geburtstag oder Familienfeier – unsere stilvollen Veranstaltungsräume bieten den passenden Rahmen für besondere Momente. Inmitten der Natur entstehen Erinnerungen, die bleiben.

Wellness mit Aussicht:

Entspannen Sie in unserem kleinen, feinen Wellnessbereich und genießen Sie den Blick über die Wälder der Sächsischen Schweiz.



Naturverbunden, regional und mit Blick nach vorn: Wir möchten unseren Gästen besondere Erlebnisse bieten und zugleich dazu beitragen, die Schönheit unserer Region zu bewahren.

Wir freuen uns darauf,
Sie bei uns begrüßen
zu dürfen.

Herzlichst

Ihr Andreas Böhme & Team



Berghotel Augustusberg

Augustusberg 15

01816 Bad Gottleuba-Berggießhübel

Telefon: 035023 526350

E-Mail: kontakt@augustusberg.de

www.augustusberg.de

Yvonne Kannegießer
Regionalmanagement Sächsische Schweiz



Exkursion zu geförderten Vorhaben durch LEADER, Regionalbudget und ...

... Vitale Dorfkerne in der Region „Sächsische Schweiz“

Auch in diesem Jahr fand wieder eine Exkursion in der LEADER-Region Sächsische Schweiz statt. Verschiedene Vorhaben, die mithilfe der Förderprogramme LEADER, Regionalbudget und Vitale Dorfkerne umgesetzt beziehungsweise unterstützt wurden, konnten besichtigt werden. Die Bus-Exkursion führte am 12. August 2026 von Pirna in die Stadt Bad Gottleuba-Berggießhübel und ihre Ortsteile.

Stationen waren in Langhennersdorf mit seiner neu angelegten Sport- und Freizeitfläche, in Bad Gottleuba das Billy Bad, der Marie Louise Stolln und das Bürgerhaus, welches verschiedene Vereine, die Bibliothek sowie das Heimatmuseum beherbergt. In Markersbach konnte das Vereinsheim mit Sporthalle des SC Einheit Bahretal-Berggießhübel besichtigt werden.

Zur Mittagszeit kehrten die Exkursionsteilnehmer im Berghotel Augustusberg ein. Neben der gemeinsamen Mittagspause stand dort auch die Aufnahme des Hotels als Mitglied bei „Gutes von hier.“ auf dem Programm.



Die diesjährige Tour bot allen Teilnehmern erneut die Möglichkeit, zu erleben, was durch engagierte Menschen, Vereine und Kommunen sowie die Unterstützung der Förderprogramme LEADER, Regionalbudget und Vitale Dorfkerne in der Region bewegt werden kann.

Wir danken allen Mitwirkenden für die Gestaltung und Umsetzung der interessanten Exkursion und wünschen allen Projektträgern weiterhin viel Erfolg bei der Umsetzung, Fortführung und Gestaltung ihrer Vorhaben!

Rico Manns
Projektkoordinator Parkraummanagement

Wanderausflug an einem sonnigen Herbsttag im Jahr 2035

Für heute war alles perfekt vorbereitet und sogar das Wetter sollte sich noch einmal von seiner besten Seite zeigen. Die Lieblingsknacker von Oma Liesbets Bauernhof waren ebenso eingepackt wie das selbst gebackene Sauerteigbrot, welches gestern schon mit seinem Duft unsere Sinne vernebelt hat.

Durch das mittlerweile etablierte Deutschlandticket ist die An- und Abreise in die Sächsische Schweiz mit Nutzung des ÖPNV einfach und entspannt. Früh am Morgen nehmen wir wie gewohnt die S1 nach Bad Schandau, wo am Nationalparkbahnhof neuerdings schon die historische Kirnitzschtalbahn bereitsteht. Wir haben uns für heute eine Wanderung vom Lichtenhainer Wasserfall über den Kuhstall und die neu eröffnete Winterberg-Baude nach Schmilka vorgenommen. Durch die Verlängerung der Kirnitzschtalbahn ist der Umstieg und die Anreise in die Sächsische Schweiz, speziell ins Kirnitzschtal, inzwischen noch bequemer geworden.

Bereits am Lichtenhainer Wasserfall stellen wir fest, dass das frische Sauerteigbrot und die Knacker von Oma Liesbet verschwunden sind. Solch eine schöne Zugfahrt mit Nostalgie-Faktor macht eben hungrig und wenn es dann so verlockend

Wie könnte es in der Sächsischen Schweiz bald aussehen? Eine Zukunftsvision.



Jetzt werden in Bad Schandau erst einmal einige Jahre Brücken gebaut, ehe man an die Straßenbahn am Nationalparkbahnhof denken kann.

aus dem Rucksack duftet, kann man einfach nicht widerstehen. Das ist auch nicht weiter schlimm, denn so fällt der Aufstieg mit weniger Gepäck umso leichter und wir wollen später ohnehin das neue gastronomische Angebot am Winterberg unter die Lupe nehmen.

Die frische Luft im Tal ist noch kühl und man merkt deutlich, dass der Herbst den Sommer abgelöst hat. Die historische Route auf den Spuren der Romantiker begeistert uns immer wieder mit großartigen Ausblicken über die felsige Landschaft, bis wir schließlich den Großen Winterberg erreichen. Die Baude am Winterberg hat dieses Jahr neu eröffnet und hält ein paar überraschende Neuerungen parat. Es gibt wieder Speisen und

... Fortsetzung



Getränke, allerdings vollkommen ohne Personal. Die Getränke werden für uns an einem Automaten gezapft und per Karte bezahlt. Das Essen kann entweder an einem Bildschirm oder über eine Webseite bestellt werden und wird dann von einem Roboter in der Küche zubereitet. Hier kann man sich entscheiden, ob man dem „Koch“ live über die Schulter schauen möchte oder den ganzen Prozess draußen entspannt im Biergarten auf seinem Telefon verfolgt.

Wir waren erst skeptisch, aber sind nun positiv erstaunt, wie reibungslos alles funktioniert. Von der Qualität und Größe

der Portionen sind wir angetan und im Zusammenhang mit den leckeren Bieren aus der nahegelegenen Brauerei werden die Beine ziemlich schnell schwer. Zum Glück ist Schmilka recht nah und es geht fast nur noch bergab. In Schmilka angekommen, setzen wir mit der neuen elektrischen und autonom fahrenden Fähre Alma über und die S1 bringt uns bequem und zuverlässig nach Hause.

Ein Hoch auf die Landschaft der Sächsischen Schweiz - deren außergewöhnliche Schönheit Generationen überdauert - und das großartige Mobilitätsangebot vor unserer Haustür.

Jörg Weber, Stabsstelle
Nationalpark- und Forstverwaltung Sächsische Schweiz



Zurück in die Gegenwart

Auch 2027 werden wir wieder mit ganzer Kraft den Umstieg aus dem Auto in Bus und Bahn bewerben. Inzwischen ist dann die letzte Gemeinde der „Gästekarte mobil“ beigetreten. Ein unglaublicher Standortvorteil, wenn man so gut wie alle öffentlichen Verkehrsmittel mit seiner „Bettbuchung“ nutzen kann. Auch der beliebte touristische grenzüberschreitende Fahrplan wird 2027 wieder erscheinen.



Silke Gorny
Regionalmanagement Sächsische Schweiz



29. Naturmarkt in Wehlen – Genuss mit Geschichte

Am 6. September fand in Wehlen der **29. Naturmarkt Sächsische Schweiz** statt und lockte zahlreiche Besucherinnen und Besucher mit vielen Händlern, regionalen Produkten und einem abwechslungsreichen Rahmenprogramm. Die Stimmung war bestens – und auch zahlreiche Netzwerkpartner von „**Gutes von hier.**“ waren vor Ort und präsentierten die Vielfalt regionaler Produkte und Angebote.



29 Jahre Naturmarkt Sächsische Schweiz ist nur mit einem eingespielten Team machbar! Danke an die Stadtverwaltung und Kirchgemeinde Stadt Wehlen!

Ein besonderer Höhepunkt war die Prämierung des Wettbewerbs „**Gerichte mit Geschichte**“. Gesucht wurden keine gewöhnlichen Rezepte, sondern Gerichte, die eine ganz persönliche Geschichte erzählen – von der Familie, besonderen Erlebnissen, Traditionen oder einem Stück Heimat.

Die Resonanz war groß: **20 tolle Einsendungen** erreichten die Jury. Jedes Gericht brachte seine eigene Geschichte und ein Stück gelebte Regionalität mit. Ob über Generationen weitergegebenes Familienrezept, kulinarische Kindheitserinnerung oder eine ganz besondere Verbindung zu unserer Region – die Einsendungen zeigten eindrucksvoll, wie viel Erinnerung und Emotion in einem Rezept stecken können.

Bei der Prämierung waren die Freude und der Stolz der Gewinnerinnen und Gewinner deutlich zu spüren. **Strahlende Gesichter und viele schöne Geschichten** machten diesen Programmpunkt zu einem ganz besonderen Moment des Naturmarktes. Ein gelungener Tag, der einmal mehr zeigte: Regionalität bedeutet nicht nur, was auf dem Teller liegt – sondern auch die Geschichten, Menschen und Traditionen dahinter.

AUSBLICK

Am ersten Septembersonntag 2027 steigt die **30. Auflage** des Genussfestes an der Elbe. **Die Zeit der Vorfreude beginnt: JETZT!**

René Hickmann
Imker in Pirna



Ein Löffel Geschichte: Das süße Erbe der Sächsischen Schweiz

Echte Nachhaltigkeit braucht oft gar keine komplizierten, globalen Strategien. Das Beste liegt direkt vor unserer Haustür – tief verwurzelt in einem alten Wissen und einem echten Verständnis für die Natur der Sächsischen Schweiz. Schon mit der slawischen Besiedlung ab etwa 730 etablierte sich im Elbtal eine Waldimkerei, die einem zeitlosen Prinzip folgte: Im Einklang mit dem Wald leben, um seine Schätze respektvoll zu nutzen. Das übersetzt sich heute in ein hochaktuelles Konzept: regionale Wertschöpfung, absolute Frische und extrem kurze Wege.

Lange bevor Zucker unseren Alltag bestimmte, war die Süße des Waldes ein echtes Privileg. Dieses flüssige Gold war so kostbar, dass es oft den Tafeln des Adels vorbehalten blieb – ob als feine Zutat für erlesene Speisen oder gebraut zu edlen Getränken. Für uns ist Honig heute fast schon zu einer Selbstverständlichkeit geworden. Doch wenn wir ihn morgens auf dem Brötchen genießen, schmecken wir weit mehr als nur einen einfachen Aufstrich: Er bleibt ein echtes Gourmetprodukt, in dem wir genau dieses alte Wissen kosten.

Dass dieser respektvolle Umgang mit der Natur nicht verloren ist, beweist heute das „Hotel und Gasthof zur Post“ in Zehista. Wo einst Händler auf dem weiten Weg



nach Böhmen vorbeizogen, besinnt man sich heute auf den unschätzbaren Wert des kurzen Weges. Wer dort frühstückt, genießt die Süße der umliegenden Region aus buchstäblich erster Hand. Das Haus hält eigene Bienen; das Naturprodukt wandert auf direktestem Weg aus der Nationalparkregion auf den Tisch. Das ist keine inszenierte Romantik, sondern absolute Transparenz und höchste Qualität für den Gast.

Ein zukunftsfähiger Umgang mit unseren Ressourcen bedeutet eine tiefe Verbundenheit mit der Landschaft und den Menschen, die sie prägen. Jeder Griff zu einem regionalen Produkt ist ein Stück echte Wertschätzung für die Arbeit vor Ort und hält unsere Kulturlandschaft lebendig. So schließt sich der Kreis – vom Naturwissen der ersten slawischen Waldimker bis zum ganz bewussten Genuss am Morgen.

Mit summenden Grüßen, René Hickmann

www.pirnaer-stadtimker.de

Neue Regeln für die Nachhaltigkeitskommunikation

Mit der Richtlinie „Empowering Consumers for the Green Transition“, kurz EmpCo, verschärft die Europäische Union den rechtlichen Rahmen für Umweltaussagen. Ziel ist es, Verbraucher und Verbraucherinnen besser vor irreführender Werbung und Greenwashing zu schützen. Die Richtlinie gilt für Unternehmen jeder Größe und Branche und ist am 27. September 2026 in Kraft getreten. Vage Aussagen wie „grün“, „klimafreundlich“, „nachhaltig“ oder „fair“ ohne konkrete Belege sowie irreführende Bilder und Farben, Siegel ohne zugrundeliegendes Zertifizierungssystem und Aussagen zu zukünftigen Zielen ohne konkreten Umsetzungsplan sind damit ab sofort verboten.

Ihre tatsächlichen sozialen und ökologischen Nachhaltigkeitsbemühungen dürfen und sollen Unternehmen selbstverständlich weiterhin berichten. Dabei müssen sie in ihrer Kommunikation darauf achten, dies wahrheitsgemäß und so konkret und nachvollziehbar wie möglich zu tun.



Beispiel für eine Bildsprache, die Nachhaltigkeit suggeriert und die ab sofort nicht mehr ohne Erklärungen verwendet werden darf.

Für Verbraucher und Verbraucherinnen bedeutet die EmpCo-Richtlinie, dass sie sich künftig mehr darauf verlassen können, dass als nachhaltig deklarierte Produkte auch wirklich nachhaltig sind.

Gleichzeitig besteht die Gefahr, dass Unternehmen sich künftig aus Unsicherheit nicht mehr trauen, ihre Bemühungen auch zu kommunizieren. Es bleibt somit mit Spannung zu erwarten, wie sich die Nachhaltigkeitskommunikation künftig entwickelt.

Annika Westhoff
Tourismusverband Sächsische Schweiz



Nachhaltiges Reiseziel

Seit 2015 verfolgt die Sächsische Schweiz das Ziel, sich als ökologisch, sozial und wirtschaftlich nachhaltige Tourismusdestination weiterzuentwickeln. Mit einer umfangreichen Nachhaltigkeitsstrategie, einem regionalen Nachhaltigkeitsrat und eigenem Nachhaltigkeitsmanagement gestaltet der Tourismusverband diesen Weg aktiv – gemeinsam mit seinen Partnern aus der Region. Dabei ist es ein wichtiges Ziel, die Balance zwischen Erlebnisqualität der Gäste, Lebensqualität der Einwohnenden und Naturschutz zu halten.

Der Erfolg dieser Bemühungen wurde unter anderem 2021 sichtbar, als die Sächsische Schweiz als erste Destination Sachsens von TourCert als „Nachhaltiges Reiseziel“ zertifiziert und im Jahr 2024 erfolgreich rezertifiziert wurde!

Eine wichtige Voraussetzung für diesen Erfolg ist das Partnernetzwerk, bestehend aus Beherbergungsbetrieben, Gastronomien und Freizeit- & Kulturanbietern, die sich für die Sächsische Schweiz engagieren und ihren Gästen ein wertvolles Urlaubserlebnis bieten. Auch die Gästekarte mobil (siehe Seite 16) ist ein wichtiger Baustein. Mit ihr können Übernachtungsgäste den öffentlichen Nahverkehr in allen Tarifzonen des Verkehrsverbun-



des Oberelbe (VVO) in der Sächsischen Schweiz sowie die Kirnitzschtalbahn und die grenzüberschreitende Tisá-Linie 217 während des Urlaubes ohne zusätzliches Ticket nutzen.

2027 wird der Fortschritt der Region im Nachhaltigkeitsprozess erneut von TourCert geprüft und bewertet.

Weitere Infos unter:

www.verband.saechsische-schweiz.de

www.nachhaltiges-sachsen.de



Maria Miersch,
Tourismusverband Sächsische Schweiz

Vom Pilotprojekt zum Erfolgsmodell: Sächsische Schweiz feiert Lückenschluss der Gästekarte *mobil*



**Die digitale Gästekarte kommt –
welch ein Meilenstein!**

2020 machte Pirna den Anfang. Mit der Gästekarte *mobil* konnten Übernachtungsgäste erstmals den ÖPNV in der Sächsischen Schweiz ohne zusätzliches Ticket nutzen. Was in einer Kommune begann, wuchs Jahr für Jahr: Weitere Orte und Verkehrsmittel kamen hinzu. Heute gilt die Karte in den vier VVO-Tarifzonen der Sächsischen Schweiz – in Bus und Bahn, auf den meisten Fähren, in der Kirnitzschtalbahn und sogar grenzüberschreitend auf der Tisá-Linie 217. Damit sind viele touristische Ziele bequem per ÖPNV erreichbar.

Besonders Wanderer profitieren von den Möglichkeiten. Spezielle Wanderbusse und die S-Bahn im dichten Takt machen Streckenwanderungen mit unterschiedlichen Start- und Zielpunkten einfach planbar. Ganz wegzudenken ist das Auto

dennoch nicht: Viele Gäste reisen damit an und nutzen es auch für einzelne Wege vor Ort. Für zahlreiche Fahrten während des Urlaubs bietet die Gästekarte *mobil* eine unkomplizierte Alternative. 2025 wurden mehr als 600.000 Karten ausgegeben. Dass diese Möglichkeit angenommen wird, zeigte eine Erhebung aus dem Jahr 2022: 49 Prozent der Gästekarteninhaber waren während ihres Aufenthalts regelmäßig mit Bus, Bahn oder Fähre unterwegs.

2026 folgt nun der nächste Schritt:

Der Kurort Rathen beschließt den Beitritt. Ab April 2027 sind damit alle 14 Kommunen dabei, die eine Gästetaxe erheben.

Rund 97 Prozent der Übernachtungsgäste erhalten dann die Gästekarte *mobil*.

Möglich wird dieser Ausbau durch eine Zusammenarbeit, die über Jahre gewachsen ist. Verkehrsverbund Oberelbe, Regionalverkehr Sächsische Schweiz-Osterzgebirge, Tourismusverband Sächsische Schweiz und die Kommunen verfolgen dabei ein gemeinsames Ziel: den ÖPNV für Gäste möglichst einfach nutzbar zu machen.

Ab April 2027:
erhalten rund 97 %
der Übernachtungs-
gäste die
Gästekarte *mobil*
– ein Meilenstein –



... Fortsetzung

Der jetzt erreichte Meilenstein wird nun auch auf der Straße sichtbar. Ein neu gestalteter Regionalbus der RVSOE ist auf verschiedenen Linien in der Region unterwegs. Landschaftsmotive und Slogans wie „Einsteigen & Aussicht genießen“ oder „Einsteigen & Ankommen“ machen ihn zum rollenden Botschafter der Gästekarte *mobil* – und greifen die enge Verbindung von Mobilität und Urlaubserlebnis in der Sächsischen Schweiz auf.



Ein Bus wirbt nun auch für die Gästekarte!

Auch digital geht es weiter: In neun Kommunen soll die Gästekarte künftig schon vor der Anreise per E-Mail bereitstehen. Auf dem Smartphone ist sie dann bereits

am Anreisetag für den ÖPNV nutzbar – noch vor dem Check-in beim Gastgeber. Derzeit läuft dazu eine Testphase mit ausgewählten Pilotbetrieben.

Jörg Weber, Stabsstelle
Nationalpark- und Forstverwaltung Sächsische Schweiz



„Unternehmer des Jahres“ 2026 des Landkreises Sächsische Schweiz-Osterzgebirge

Der Fischwirtschaftsmeister und Inhaber Gunther Ermisch, der Forellen- und Lachszucht Ermisch in Neustadt-Polenz wurde am 25. September in der Bogensporthalle Lohmen im Rahmen eines feierlichen Festakts offiziell ausgezeichnet. Die Fischzucht Ermisch ist auch auf dem Naturmarkt Sächsische Schweiz ein gern gesehener Stand. Auch die Lachsauswanderung vor

etlichen Jahren in der Kirnitzsch hatte er umgesetzt.



Gunther Ermisch, der Fischmeister im Freudentaumel. Herzlichen Glückwunsch von der Redaktion!

Luisa Kunath
Sapos GmbH



Stromspar-Check in Pirna und Umgebung

Energiekosten senken, Haushalte entlasten, Angebot weitersagen

Viele Menschen spüren steigende Energie- und Lebenshaltungskosten im Alltag deutlich. Immer mehr Haushalte fragen sich, wo im Alltag noch gespart werden kann, ohne auf das Nötigste verzichten zu müssen. Genau hier setzt der nachhaltige Stromspar-Check an.

Der Stromspar-Check ist ein kostenfreies Unterstützungsangebot für Haushalte mit geringem Einkommen oder im Bezug diverser Sozial- und Transferleistungen. Geschulte Stromsparhelferinnen und -helfer bieten nach der Anmeldung in verschiedenen Beratungsformaten Unterstützung an, kommen gern auch direkt in den Haushalt und schauen gemeinsam auf den Energieverbrauch. Sie prüfen typische Verbrauchsquellen und geben alltags-taugliche Hinweise zum Energiesparen.

Nach der Auswertung erhalten die Teilnehmenden konkrete Empfehlungen sowie bei Bedarf kostenfreie Soforthilfen: zum Beispiel LED-Leuchtmittel, schaltbare Steckerleisten oder Wassersparhilfen. Unter bestimmten Voraussetzungen ist außerdem ein Zuschuss zum Austausch eines alten Kühlschranks gegen ein energiesparendes Gerät möglich.

Der Stromspar-Check lebt davon, dass Informationen dort ankommen, wo Fragen zu Energie, Kosten und Entlastung im Alltag entstehen. In Gesprächen und Beratungen kann ein kleiner Hinweis den entscheidenden Unterschied machen. So wird aus einem kostenfreien Angebot konkrete Hilfe – nah am Menschen, praktisch im Haushalt und mit spürbar nachhaltiger Wirkung.

Wer selbst prüfen möchte, ob ein Check möglich ist, oder jemanden kennt, der profitieren könnte, melde sich gern.

**Stromspar-Check
Pirna/Landkreis Sächsische Schweiz-
Osterzgebirge – SAPOS gGmbH**

Hauptstraße 4, 01796 Pirna

Ansprechpartnerin: Claudia Wiesenberg

Telefon: 0170 7628846

E-Mail: ssh-pirna@sapos-goerlitz.de

www.stromspar-Check.de

Der Stromspar-Check ist ein Angebot von Caritas und dem Bundesverband der Energie- und Klimaschutz-agenturen, gefördert durch das Bundesumweltministerium.

Ein Verbundprojekt von:



Gefördert durch:



Bundesministerium
für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz
und nukleare Sicherheit

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Nachhaltigkeitstipps für zu Hause

Frisch geduscht, Wasser geschont

- Das Verwenden eines wassersparenden Duschkopfs, welcher den Wasserdurchfluss reduziert, kann bis zu 50 % Wasser sparen – ohne dass der Komfort beim Duschen beeinträchtigt wird.
- Durch das Einbauen eines Durchflussbegrenzers in den Wasserhahn oder Duschschlauch wird die Wassermenge ganz automatisch reduziert.
- Das Baden reduzieren und lieber eine Dusche nehmen: Ein Vollbad verbraucht rund 150 Liter Wasser – deutlich mehr als eine kurze Dusche (ca. 50 Liter).
- Um die Anregung zum Wassersparen noch mehr zu erhöhen, gibt es bereits Geräte, die den Durchfluss und die Wassertemperatur anzeigen können.

Neuer Glanz im Backofen durch Kaffeesatz

Es kann schnell passieren, dass sich im Backofen kleine schwarze Klümpchen durch Essensreste oder Öl bilden. Um diese möglichst schnell und effektiv zu entfernen, hilft tatsächlich schon eine Hand voll Kaffeesatz. Ein Scheuermittel lässt sich ganz einfach aus Kernseife und dem Kaffeesatz herstellen. Dieses entfernt die Verkrustungen – auch ideal für die Reinigung eines Grillrostes.

Natürliches Putzmittel – Kalklöser-Spray für Küche und Bad

- 2 EL Tafelessig
- 1 EL Bio-Spülmittel
- 500 ml lauwarmes Wasser
- 1 EL Zitronensäure

Zuerst wird die Zitronensäure in warmem Wasser aufgelöst. Währenddessen kann das Spülmittel in die Sprühflasche gefüllt und danach der Essig hinzugegeben werden. Nachdem dann auch das Zitronensäure-Wasser-Gemisch in die Flasche gefüllt wurde, schüttelt man die Mischung kräftig auf. Für den Gebrauch wird die Sprühflasche einmal kurz geschüttelt und dann auf die verkalkten Flächen oder Armaturen gesprüht. Nachdem das Spray dann kurz einwirken konnte, wischt man die Fläche einfach mit einem Lappen oder Schwamm wieder ab.

Quellen:

10 kreative und sinnvolle Ideen für mehr Nachhaltigkeit im Haushalt | Tipps zum Wasser sparen im Haushalt, BUND Naturschutz | Natürliche Putzmittel selber machen, BUND Naturschutz

Torsten & Christine Schmidt
Bio Naturidyll Wiesengrund



Wenn Räume atmen: Baubiologie im Bio Naturidyll Wiesengrund

Wie fühlen sich Räume an, die weitgehend aus natürlichen Materialien geschaffen wurden? Im Bio Naturidyll Wiesengrund in Thürmsdorf lässt sich moderne Baubiologie verbunden mit einer Einrichtung aus natürlichen Materialien im Urlaub erleben.

Bei der Gestaltung der Ferienapartments stehen natürliche Baustoffe wie Holz und Lehm im Mittelpunkt. Lehmputz kann Feuchtigkeit aufnehmen und wieder abgeben und sorgt für ein angenehmes Raumklima mit einer Luftfeuchte von 50 – 60 %. Moderne Energietechnik mit Photovoltaik und großen Batteriespeichern liefert Energie. An sonnigen Tagen arbeitet die Anlage weitgehend energieautark. Im Sommer sorgt eine Kühlung über den Fußboden für angenehm temperierte Räume.

Auf Komfort müssen die Gäste dabei nicht verzichten. Wandelemente aus duftenden Almkräutern und Blüten ermöglichen ein wahres Naturerlebnis im Innenraum.

Je nach Unterkunft gehören besondere Ausstattungsdetails wie metallfreie Betten aus Echtholz, Outdoorbed, Kamin, Lehmofen oder ein eigener Garten dazu.



An Gemütlichkeit kaum zu übertreffen ...



Ergänzt wird das Erholungsangebot durch Sauna und Infrarotkabine.

Die Häuser sind umgeben von einem 1 ha großen Naturgrundstück mit Naturteich und Ruheoasen.

Der Garten wird ausschließlich mit Sonne, Wasser aus hauseigener Zisterne, liebevoller Hand und effektiven Mikroorganismen gepflegt.

Der Wiesengrund zeigt damit, wie Raum selbst zu einem Teil der Erholung wird.

Bio Naturidyll Wiesengrund
Thürmsdorfer Strasse 17
01796 Struppen / OT Thürmsdorf
www.wiesengrund.bio

Heike Grunow
Tourismusverband Sächsische Schweiz



Mikroabenteuer RockHead: Die Gravel-Tour durch Sachsen



Unterwegs auf dem RockHead im Sebnitztal. Der »RockHead« führt Gravelbiker auf 320 Kilometern durch die Sächsische Schweiz und bis in die Oberlausitz.

Lust auf ein echtes Mikroabenteuer direkt vor der Haustür? Unter dem Motto „Craft Your Gravel Story“ lädt die Gravelbike-Route RockHead Sie dazu ein, Ihre Heimat neu zu entdecken. Auf rund 320 Kilometern und über 5.000 Höhenmetern verbindet der Rundkurs die spektakuläre Felsenwelt der Sächsischen Schweiz mit dem Oberlausitzer Bergland und Zittauer Gebirge. Ein abwechslungsreicher Untergrund-Mix aus Schotter, Waldwegen und ruhigen Asphaltabschnitten sorgt für echtes Bikepacking-Feeling, egal ob auf dem Gravelbike, Mountainbike oder E-Bike.

Ob knackiger Tagesausflug, spontane Wochenendtour oder Mehrtagesabenteuer: Durch die Aufteilung in 7 flexible Etappen bestimmen Sie Ihr ganz eigenes

Tempo. Hauptzugangspunkte mit idealer Bahnanbindung wie Stadt Wehlen, Bad Schandau oder Stolpen machen den Einstieg denkbar unkompliziert. Wer es noch komfortabler mag, nutzt Pauschalangebote inklusive Gepäcktransport.

Unterwegs werden steile Anstiege mit spektakulären Panoramablicken auf die Festung Königstein, vom Ungerturm oder der Burg Stolpen belohnt. RockHead-Gastgeber bieten Verpflegung und gemütliche Schlafplätze. Mit den offiziellen Starterpaketen inklusive detaillierter Tourenkarte, Logbuch und GPX-Track sind Sie optimal für Ihren Start gerüstet.

Alle Infos, GPX-Daten und Pakete gibt es unter **www.rockhead.bike**

Toskanaworld AG

Toskana Therme Bad Schandau – Bewusst entspannen mit gutem Gefühl

In heutigen Zeiten wird ein nachhaltiges Handeln von Unternehmen immer wichtiger. Thermen sind da besonders im Fokus, u. a. aufgrund ihrer energieintensiven Wasser- und Wärmeversorgung.

Es geht nicht darum und kann es auch nicht, dass wenige alles realisieren. Sondern viele etwas tun. So leistet auch die Toskana Therme Bad Schandau einen Beitrag: Sensibilisierung von Führungskräften, Mitarbeitenden, Gästen und Stakeholdern sowie Verantwortung gegenüber den genannten sind die Kernkompetenzen in eben diesem Thermenbetrieb.

Das Bad ist belegbar mit dem GreenSign-Siegel ausgezeichnet – ein vom GSTC anerkanntes, transparentes Konformitätsbewertungsprogramm, das ökologische, soziale und ökonomische Aspekte der Spa-Leitung strukturiert evaluiert und dokumentiert. Es ermöglicht Nachhaltigkeitsaktivitäten weiterzuentwickeln und Betriebsabläufe effizient zu gestalten. Es gibt ein vielfältiges Maßnahmenpotpourri.

Konkret heißt das in Bad Schandau: Ein etabliertes Wertesystem, Fairness, eine betriebliche Gesundheitsförderung,



Zwischen Elbe und Felsen lässt es sich in der Toskana Therme zertifiziert nachhaltig entspannen.

Management-Weiterbildungen, kommunizierte Hinweise zu Stromsparen, Mülltrennung, Mehrfachnutzung etc., regionale Lieferanten, Karrieremöglichkeiten für Einwohner sowie Unterstützung lokaler Institutionen und Initiativen wie der Freiwilligen Feuerwehr und Grundschulen, die mit kostenfreiem Lernmaterial zur Ersten Hilfe ausgestattet werden.

Wer noch mehr erfahren möchte:
www.toskanaworld.net



ZERTIFIKAT:

Die Zertifizierungsstelle der GreenSign Institut GmbH bescheinigt, dass der Betrieb Toskana Therme Bad Schandau erfolgreich gegen den Standard GreenSign SPA geprüft wurde.

Stephanie Hille
Bad Schandauer Kur- und Tourismus GmbH



Kneipp in allen Kübeln – nachhaltig pflanzen in Bad Schandau



Bad Schandau setzt ab September auf Kübel. Eine alte Idee neu belebt.

Ressourcen und bieten Bienen, Schmetterlingen und anderen Insekten Nahrung und Lebensraum.

Zum Einsatz kommen robuste Stauden, Gräser, Kräuter und Gehölze mit unterschiedlichen Blühzeiten und Strukturen. Dabei braucht es etwas Geduld: Eine Staudenfläche zeigt nicht schon im ersten Jahr ihre ganze Wirkung, sondern wird mit jeder Saison dichter und vielfältiger. Die ersten Kübel und Flächen im Stadtgebiet sind umgestaltet. Weitere sollen schrittweise folgen. Unser Ziel: weniger kurzlebige Saisonbepflanzung und dafür ein dauerhaft grünes, vielfältiges und zum Kneippheilbad passendes Stadtbild.

Weniger Saisonblumen, dafür mehr Stauden, Gräser, Kräuter und Gehölze: Bad Schandau stellt seine Bepflanzung Schritt für Schritt nachhaltiger auf. Unter dem Motto „Kneipp in allen Kübeln“ soll dabei zugleich die Entwicklung zum Kneippheilbad im Stadtbild sichtbar werden.

Der Abschied von der gewohnt üppigen Sommerbepflanzung ist durchaus eine Umstellung. Doch statt Pflanzen jedes Jahr neu zu kaufen, zu setzen und nach wenigen Monaten wieder zu entsorgen, setzen wir zunehmend auf mehrjährige Arten. Sie benötigen langfristig weniger



Jule Thöming
Tourismusverband Sächsische Schweiz



Die Zukunft des Elberadweges mitgestalten

Der Elberadweg wurde in der ADFC-Radreiseanalyse 2025 erneut zum beliebtesten Radfernweg Deutschlands gewählt. Tausende Radler schätzen die Flusslandschaft, Kultur und ausgebauten Wege. Vom Erfolg der Route profitieren viele: der Elberadweg stärkt die lokale Wirtschaft, dient als Pendlerstrecke und ist Naherholungsziel zugleich.

Infrastruktur im Wandel – Um den Erfolg zu sichern, wird die Strecke kontinuierlich optimiert. In der Sächsischen Schweiz sorgen beispielsweise seit Kurzem langlebige Bodenmarkierungen für klare Orientierung bei den Radfahrenden. Doch die Weiterentwicklung betrifft nicht nur das Geschehen auf dem Weg: Gastgewerbewandel, Extremwetter und Schwankungen des Elbpegels fordern die Region heraus. Um die Route zukunftsfähig auf-

zustellen, braucht es durchdachte Ansätze und eine zielgerichtete Kommunikation.

Ihre Meinung zählt! – Wie lässt sich der Elberadweg verbessern? Um das Gesamtprodukt weiterzuentwickeln, läuft derzeit eine Umfrage des vom Bundesverkehrsministerium geförderten Projekts „Elberadweg Goes Future“. Ziel ist ein modernes, digitales und ressourcenschonendes Gesamterlebnis, das die regionale Wirtschaft stärkt.

Noch bis 31.10.2026 den Elberadweg mitgestalten: umfrage.elberadweg.de



Peggy Nestler
Tourismusverband Sächsische Schweiz



Barrierefreier Tourismus ist ein wichtiger Baustein für eine zukunftsfähige und gastfreundliche ...

... Sächsische Schweiz – Urlaub soll für alle Menschen möglich sein – unabhängig davon, ob sie mit Mobilitäts-, Hör- oder Seheinschränkungen, Lernschwierigkeiten

oder anderen individuellen Bedürfnissen reisen. Barrierefreiheit bedeutet dabei weit mehr als Rampen und stufenlose Zugänge. Sie umfasst die gesamte Reisekette: Ein

... Fortsetzung

barrierefreies Hotel allein reicht nicht aus, wenn die Anreise, der öffentliche Nahverkehr oder ein Ausflugsziel nicht zugänglich sind. Gerade in einer von Felsen geprägten Region ist es wichtig, verlässliche Informationen bereitzustellen. Hier gibt es kein „Schwarz und Weiß“: für manchen Rollstuhlfahrer ist beispielsweise eine einzelne Stufe ein unüberwindbares Hindernis, für den anderen gar kein Problem.



Alle veröffentlichten Touren werden durch Veit Riffer geprüft.

Daher werden durch uns alle Angebote vermessen, Wanderwege gemeinsam mit dem Pirnaer Rollifahrer Veit Riffer geprüft und letztendlich alle Faktoren in unseren Medien detailliert beschrieben. Ziel ist, dass unsere Gäste anhand konkreter Informationen selbst einschätzen können, ob eine Unterkunft, ein Restaurant, eine Freizeiteinrichtung, ein Wanderweg etc. ihren individuellen Bedürfnissen entsprechen.



Barrierefreiheit ist nicht nur eine Frage von Inklusion und gesellschaftlicher Teilhabe, sondern auch ein Qualitäts- und Zukunftsthema für den Tourismus. Sie ist damit selbstverständlich ein essenzieller Bestandteil unseres Tourismusleitbildes. Barrierefreiheit verbessert die Aufenthaltsqualität für viele Menschen – Familien mit Kinderwagen, Senioren mit Rollatoren, Menschen mit schwerem Gepäck, Gäste mit vorübergehenden Einschränkungen oder mit Behinderungen.

Die Sächsische Schweiz ist Mitglied der deutschlandweiten Arbeitsgemeinschaft „Leichter Reisen“, ein Verbund aus Städten und Tourismusregionen, die sich der Entwicklung des barrierefreien Tourismus in besonderem Maße verschrieben haben und gemeinsam mit den Partnern der AG kommunizieren. Unser Ziel bleibt, die Region Schritt für Schritt für noch mehr Menschen selbstbestimmt erlebbar zu machen und unser Wunsch ist, dass die Barrierefreiheit bereits bei der Planung und Gestaltung von neuen Angeboten mitgedacht wird.

www.tvssw.link/barrierefrei

Michael Dora
Brand-Baude KG Bergwirtschaft



Barrierefreiheit als soziale Nachhaltigkeit, ein gelebtes Experiment

Schon 2006 machten wir uns Gedanken, wie die Brand-Baude am traditionsreichen Ort für möglichst viele Menschen zugänglich sein kann.

Es fing damit an, dass wir mitgebrachte Getränke und Speisen gestatten, damit auch größere Familien oder Gäste mit geringerem Einkommen Gastraum und Terrasse nutzen können.

Auch unsere öffentlichen Toiletten sind 24/7 geöffnet und für alle kostenfrei, wodurch alle früh oder spät aktiven Naturfreunde einen Anlaufpunkt haben. Der Gedanke wurde 2024 weiterentwickelt mit einer barrierefreien Ferienwohnung in der Villa Rosel, die wir nach Beratung durch Rollstuhlfahrer Veit Riffer gestaltet haben.

Der Gastraum war schon immer ebenerdig zugänglich, aber besagte öffentliche Toiletten sind derzeit noch nicht barrierefrei, da die Türen zu schmal sind.

Nun planen wir, diese Toiletten zu modernisieren; dann entsteht dort auch ein separates rollstuhlgerechtes WC. Da die Baukosten sich in schmerzhaften Höhen entwickelt haben und derzeit Konsumzurückhaltung ein echtes Problem ist, wird es schwer werden, die gesamten Baukos-



Tür zur barrierefreien Ferienwohnung

ten vorzufinanzieren, auch wenn es nach Abschluss dankenswerterweise rund 50 % Fördermittel geben wird.

Aus unserer Sicht hat Nachhaltigkeit auch eine soziale Seite im Sinne von Teilhabe. Und wenn wir uns zwischenmenschlich näherkommen, braucht's weniger Konsum als Wohlfühl-Ersatz.



Barrierefreie Ferienwohnung in der Villa Rosel.

Kerstin Keil
Festung Königstein gGmbH



Festung für alle: Barrierefreiheit als soziale Nachhaltigkeit

Wie kann ein fast 800 Jahre altes Kulturdenkmal möglichst vielen Menschen zugänglich werden?

Die Festung Königstein baut seit vielen Jahren Barrieren Schritt für Schritt ab. Felsenlift, barrierearme Wege und mobile Rampen erleichtern den Zugang. Blinde und sehbehinderte Gäste unterstützt das digitale Leitsystem „blindFind“. Hinzu kommen ein Tastmodell, Audioguides in Leichter Sprache, ein Videoguide in Deutscher Gebärdensprache und Sensory Bags für reizempfindliche Menschen.

Die Herausforderung: Denkmalschutz, historische Bausubstanz, Kopfsteinpflaster und Höhenunterschiede setzen baulichen Veränderungen Grenzen. Deshalb verbinden wir bauliche Lösungen mit digitalen, kommunikativen und organisatorischen Angeboten.

Unser Tipp für andere Partner: Barrierefreiheit muss nicht mit der perfekten Komplettlösung beginnen. Entscheidend ist, Barrieren ehrlich zu benennen und Verbesserungen Schritt für Schritt umzusetzen. Der Austausch mit Betroffenen und Fachverbänden, sensibilisierte Mit-



Unsere Ausblicke kennen keine Grenzen. Entlang der Festungsmauer gibt es immer wieder niedrigere Mauerabschnitte, die auch Rollstuhlfahrenden den Panoramablick ermöglichen.

arbeiter und verständliche Informationen bereits vor dem Besuch helfen dabei. Oft bewirken schon kleine Maßnahmen viel – und kommen allen Gästen zugute.

Genau das bedeutet für uns soziale Nachhaltigkeit: möglichst vielen Menschen selbstbestimmte Teilhabe zu ermöglichen. Barrierefreiheit ist kein Zusatzangebot, sondern ein Qualitätsgewinn für alle.

www.festung-koenigstein.de



Christoph Springer,
Marketing- und PR-Manager Weiße Flotte

Zeitreise auf der Elbe geht weiter

Das Jubiläumsjahr der Sächsischen Dampfschiffahrt geht in die Verlängerung: Im November wird die „Zeitreise – 190 Jahre Dampfschiffahrt“ fortgesetzt. Ein guter Anlass auch für Gäste aus der Sächsischen Schweiz, einen Herbsttag mit einem Ausflug nach Dresden und einer besonderen Schifffahrt zu verbinden. An Bord wird die Geschichte der traditionsreichen Dampfschiffahrt unterhaltsam und interaktiv lebendig. Spannende Gäste und Geschichten, historische Einblicke, Videos und ein Zeitstrahl nehmen die Passagiere mit durch fast zwei Jahrhunderte auf der Elbe. Auch Familien kommen dabei auf ihre Kosten: Mit besonderen **Familienaktionen** wird die Zeitreise zum gemeinsamen Erlebnis für Groß und Klein. **Nostalgische Küche und Live-Pianomusik** sorgen zusätzlich für das passende Ambiente. **Fünf Termine stehen zur Wahl: am 1., 8. und 22. November um 11.30 Uhr sowie am 6. und 20. November um 18 Uhr.**

Auch danach lohnt sich der Weg elb-
abwärts nach Dresden. **Vom 11. bis 14. November** verbindet die **Gänsefahrt** eine abendliche Schifffahrt mit einem 3-Gänge-Menü rund um die klassische Martinsgans. Dazu zeigt sich Dresden vom Wasser aus von seiner stimmungsvollen Seite.



Die „Königin Maria“ kann bei den Zeitreise-Fahrten an Bord bewundert werden.

Ende November beginnt dann der Winterzauber auf der Elbe. Bei den „Winterlichtern“ gleiten festlich geschmückte Salon-schiffe durch das abendliche Dresden. Ein 3-Gänge-Menü, besinnliche Live-Pianomusik und der Blick auf die Lichter der Stadt machen die Fahrt zu einem besonderen Adventserlebnis. Die **Winterlichter** fahren **vom 24. November bis 19. Dezember**, jeweils dienstags bis samstags, sowie noch einmal an ausgewählten Terminen im Januar.

Und wer die Vorweihnachtszeit gemeinsam mit Familie, Freunden, Verein oder Kollegen verbringen möchte, findet auch für **Weihnachtsfeiern an Bord** verschiedene Möglichkeiten – vom entspannten Kaffeetrinken bis zur festlichen Firmenfeier.

www.saechsische-dampfschiffahrt.de

Gesine Lohmann
Aktion Zivilcourage e. V.

AKTION
ZIVILCOURAGE

Marktplatz Gute Geschäfte: Gemeinsam mehr bewegen

Was entsteht, wenn Unternehmen und gemeinnützige Organisationen ihre Stärken verbinden? Antworten darauf gibt der **Marktplatz Gute Geschäfte** am 4. November 2026 in Pirna.



Netzwerkarbeit benötigt Räume! Beides sollte sich finden.

Von 18 bis 20 Uhr treffen sich Unternehmen und gemeinnützige Organisationen zum persönlichen (Aus-)Tausch. Geteilt werden können Wissen, Zeit, Kontakte, Sachleistungen oder andere Ressourcen – ohne den Einsatz von Geld.

Die vergangenen Marktplätze haben gezeigt, wie vielfältig solche Verbindungen sein können: Von Weiterbildungen und Teamtrainings über Unterstützung bei der Öffentlichkeitsarbeit bis hin zu Material. Oft entstehen dabei Kooperationen, die über den Abend hinauswirken.

Sie sind gefragt: Welche Kompetenzen, Ideen oder Ressourcen können Sie einbringen – und welche Unterstützung suchen Sie für Ihre Arbeit?

- **4. November 2026 | 18–20 Uhr**
- AOK PLUS-Filiale
Robert-Koch-Straße 22, 01796 Pirna

- Teilnahme kostenfrei
- Anmeldung bis 20. Oktober 2026
- **Jetzt anmelden:**
www.eveno.com/marktplatz2026

Veranstaltet von der Aktion Zivilcourage e. V. gemeinsam mit der Ost-sächsischen Sparkasse Dresden, dem Landratsamt Sächsische Schweiz-Osterzgebirge, dem Kreissportbund SOE e. V. und der AOK PLUS.

Kontakt & Infos:

Aktion Zivilcourage e. V.

Natalia Krasowska & Gesine Lohmann

Telefon: 01577 7916691

E-Mail: [lokal-vernetzen@](mailto:lokal-vernetzen@aktion-zivilcourage.de)

aktion-zivilcourage.de

www.lokal-vernetzen.de

Uwe Zocher,
der Chefkoch auf der Brand-Baude

Rezept des Monats – Marillenknödel

Die Marille oder eben die Aprikose, wie man hierzulande sagt, ist ja eher eine unscheinbare Frucht. Klein, süß und vielseitig verwendbar. Spontan fällt mir da der Marillenbrand ein. Oder auch im Konditorwesen – was wäre die hochgelobte Sachertorte ohne Marillenmarmelade? Nur ein langweiliger Schokokuchen. Und so ist es auch im Knödelgeschäft. Findige Lebensmittel-Ingenieure füllten anno dazumal einfach Knödel mit gezuckerten Aprikosen. Und Schwupps hatte man den Marillenknödel erfunden. Und über die Jahre etablierte sich eben dieser Knödel in der alpenländischen Küche. Doch auch bei uns sind sie mittlerweile sehr beliebt. Das merkt man daran, dass von den weltweit jährlich geernteten 3,7 Mio. Tonnen Aprikosen – so ungefähr, von mir geschätzt quasi, die Hälfte davon ihren Weg in die Brand-Baude gefunden haben, um dort als Marillenknödel verzaubert auf dem Teller zu landen. Ein Gast hatte sich gewünscht, dass wir doch mal das Rezept davon veröffentlichen sollten.

Bei uns gibt es Marillenknödel mit Kartoffelteig. Der ist etwas unkomplizierter als ein Quark-Kartoffelteig zuzubereiten, aber genauso lecker. Für den Teig werden mehlig kochende Kartoffeln geschält und in leicht gesalzenem Wasser gekocht. Wenn die Kartoffeln weich sind, das Wasser abgießen und



etwas ausdampfen lassen, um sie jetzt noch heiß durch die Kartoffelpresse zu drücken. Die Masse abkühlen lassen. Nun die restlichen Zutaten wie Eigelb, Mehl, zerlassene Butter, Gries und eine Prise Salz dazu geben und zu einem glatten Teig kneten. Kleiner Tipp von mir: das tschechische Hrubá Mouka (feiner Gries) ist bestens für den Knödelteig geeignet. Das gibt es jenseits der Grenze. Den Teig nun auf einer bemehlten Fläche ausrollen und in portionsgerechte Teile schneiden. Die jetzt entsteinten, mit Zucker und Zimt gefüllten Aprikosen in den Teig einschlagen und fest mit beiden Händen zu runden Knödeln formen. Es darf keine Frucht außen sichtbar sein! Nun die Knödel in kochendes Salzwasser geben und sanft kochen. Schwimmen die Knödel oben, bitte noch 2 Min. weiterkochen, dann herausnehmen und abtropfen lassen. Nun werden die Knödel noch gebrösel. Das heißt in einem Gemisch aus Semmelbröseln und etwas Zimt gewälzt. Ich buttere das Ganze noch und richte die Knödel auf einer Aprikosengrütze an. Für 4 Portionen brauche ich 0,5 kg mehlig kochende Kartoffeln, 4 Eigelb, 100 g Mehl, 20 g Butter und eben Hrubá Mouka – so ca. 80 g – das kommt etwas auf die Kartoffelsorte an. **Die Marillenknödel könnt ihr euch auf dem Brand schmecken lassen. Wir sind täglich da für Euch!**
www.brand-baude.de

Jörg Weber, Stabsstelle
Nationalpark- und Forstverwaltung Sächsische Schweiz



Sandkorn:

Wenn wir schon darüber schreiben und es immer wieder tun müssen, entsteht der Anspruch, dass die Allgemeinheit das Thema nicht abtut. Die Veränderungen um uns sind von hoher Geschwindigkeit und auch von Härte geprägt, sodass

man nicht umhin kommt, sich jeder für sich intensiv mit einer enkeltauglichen Lebensweise zu beschäftigen. Der Möglichkeiten gibt es viele. Mitmachen ist Pflicht geworden! Für unsere Zukunft lohnt es sich!

seit 2009 sind wir
bei Fahrtziel Natur dabei ...

Wir sind „Fahrtziel Natur-Gebiet“.



200. Ausgabe

NOVEMBER
2026

IMPRESSUM

Redaktion: Jörg Weber, Stabsstelle
Nationalpark- und Forstverwaltung Sächsische Schweiz

Annika Westhoff, Nachhaltigkeitsmanagement
Tourismusverband Sächsische Schweiz e.V.

Eine Gemeinschaftsinitiative von:

Staatsbetrieb Sachsenforst
Nationalpark- und Forstverwaltung Sächsische Schweiz
An der Elbe 4, 01814 Bad Schandau
Telefon 035022 900613
joerg.weber@sachsenforst.sachsen.de
www.nationalpark-saechsische-schweiz.de

Verein Landschaft(f)t Zukunft e.V.
Ulrike Roth Geschäftsführung
Regionalmanagement „Sächsische Schweiz“
Krietzschwitzer Straße 20, 01796 Pirna
Telefon 03501 4704870
info@re-saechsische-schweiz.de
www.re-saechsische-schweiz.de
www.gutes-von-hier.org

„Zuständig für die Durchführung der ELER-Förderung im Freistaat Sachsen ist das Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft (SMUL), Referat Förderstrategie, ELER-Verwaltungsbehörde.“

Diese Veröffentlichung wird finanziert mit Steuermitteln auf Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtags beschlossenen Haushaltes.

Newsletter „SandsteinSchweizer“
199. SandsteinSchweizer | Oktober 2026

Druckauflage: 4.500 Stück

Druck finanziert durch:
Nationalpark- und Forstverwaltung Sächsische Schweiz

Bild Titelseite: 29. Naturmarkt Sächsische Schweiz,
Stadt Wehlen 2026 | Foto: J. Weber

Bildautoren Innenseiten: J. Weber, H. Landgraf, Archiv
NLPFV, S. Gorny, Y. Kannegießer, R. Hickmann, M. Förster,
Bio Naturidyll Thürmsdorf, TV-SSW, Toskanaworld AG, BSKT,
M. Dora, Weiße Flotte Sachsen, © j-mel / #286654753/
stock.adobe.com, Michael Schmidt

Für den Inhalt der einzelnen Artikel zeichnen sich die jeweiligen Autoren verantwortlich.

Satz und Layout: Antje Ernst-Willkommen
ihr designstudio, Bad Schandau

Druck: Ideenwerkstatt Päßler
Promenadenweg 8a, 01844 Neustadt in Sachsen
Gedruckt auf Circle matt White.



Der Nationalpark Sächsische Schweiz ist Teil der Nationalen Naturlandschaften (NNL), dem Bündnis der deutschen Nationalparke, Naturparke, Biosphärenreservate und Wildnisgebiete. www.nationale-naturlandschaften.de

Termine und Veranstaltungen Anmeldung: 035022 50242

Sa. 24.10.2026, 19 Uhr

Landgasthof „Zum Schwarzbachtal“

189. literarisches Menü

Autorin Thea Lehmann stellt ihren historischen Roman über die Seidenblumenstadt Sebnitz vor: „Blüten für eine neue Welt“

Mi. 7.10.2026, 9–13 Uhr

Geologische Exkursion mit der Nationalparkwacht

Alexander Nestler (NLPFV, Ranger
und Geologe)

Do. 8.10.2026, 9:45 – 13:45 Uhr

Familienführung mit der Nationalparkwacht

Spannender Rundgang durch die Waldhusche in Hinterhermsdorf; **Marie Kammiller**
(Rangerin der Nationalparkwacht)

Do. 22.10.2026, 17–19 Uhr

Naturkundlicher Vortrag im NationalparkZentrum

Der Naturgarten im Winter – ein Paradies für Nützlinge!; **Anke Merkel** (Landschaftspflegeverband Sächsische Schweiz-Osterzgebirge e. V.)

STAATSBETRIEB SACHSENFORST | Freistaat SACHSEN

**Sonntag,
11.10.2026
10–17 Uhr**

20. APFELFEST
20. DEN JABLKA
NationalparkZentrum
Sächsische Schweiz
in Bad Schandau

Freitag – Sonntag, 23.–25.10.2026

Workshop –

10. Regionales Parkseminar

Schlosspark Thürmsdorf | Veranstalter:
Landesverein Sächsischer Heimatschutz e. V.
mit Neuland Zeitreisen, der Gemeinde
Struppen und der NLPFV

Anmeldung: www.parkseminar.de

Wir feiern
im November: 200 Monate SandsteinSchweizer
2009 – 2026

2020 SANDSTEIN
Post für Partner
SCHWEIZER